

# Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1944)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Verbands-Nachrichten

Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure  
Heilgymnasten und Physiopraktiker

REDAKTION: WILH. HEIZ, ZEHNDERWEG 25, OLTEN

Oktober 1944. No. 2

## Ein kurzes Wort zur Volksabstimmung vom 28/29. Oktober 1944 über das Bundesgesetz über den unlauteren Wettbewerb

Am 28./29. ds. Mt. findet die eidgen. Volksabstimmung über das Bundesgesetz über den unlauteren Wettbewerb statt. Jeder Gewerbetreibende ist daran interessiert, dass im Wirtschaftsleben die Grundsätze von Treu und Glauben wieder in vermehrter Masse Beachtung finden. Das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb erklärt jeden Missbrauch des wirtschaftlichen Wettbewerbes durch täuschende oder andere Mittel, die gegen die Grundsätze von Treu und Glauben verstossen, als strafbar. Solche Verstösse sind beispielsweise:

1. die Herabsetzung eines Konkurrenten, die sogenannte Anschwärzung,
2. die schwindelhafte Reklame zu Gunsten des eigenen Geschäftes,
3. die Verwendung von unzutreffenden Titeln und Berufsbezeichnungen,
4. die absichtliche Herbeiführung von Verwechslungen mit Leistungen oder dem Geschäftsbetrieb eines andern,
5. Verletzung von Arbeitsbedingungen, die berufs- oder ortsüblich sind oder die durch Gesetz, Verordnung oder Vertrag auch dem Mitbewerber auferlegt sind (z.B. das Arbeiten ohne staatliche Bewilligung).

Damit haben wir nur die für unseren Beruf hauptsächlich in Betracht fallenden Fälle erwähnt.

Es sind die grossen Vorteile des Gesetzes, dass der in seinen Rechten bedrohte oder Geschädigte die Hilfe seines Berufsverbandes in Anspruch nehmen kann, der dann seine Interessen vertritt.

Darum an 28/29. Oktober 1944 ein

Ja

für das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb !

=====

Bitte an alle Mitglieder !

=====

Wollen Sie bitte das beiliegende Erhebungsformular sofort ausfüllen und an den Zentralpräsidenten einsenden. Herr Prof. Dr. K. von Neergaard machte an der Tagung in Brunnen die Anregung, man möchte den Herren Aerzten wiedereinander ein genaues und ausführliches Verzeichnis aller Berufstätigen in die Hände geben. Es liegt darum in Ihrem eigenen Interesse wenn Sie den Bogen genau ausfüllen. Besten Dank !

## 18. Verbandstagung in Brunnen am

24./25. Sept. 1944

Die diesjährige, in jeder Hinsicht gut verlaufene Verbandstagung war trotz der Mobilisation aus allen Teilen des Landes wider Erwarten gut besucht, waren es doch 145 Mitglieder und Freunde, welche sich zur Tagung eingefunden hatten. In seiner Begrüssungsansprache gab Zentralpräsident J. Bosshard seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, die Herren Prof. K. von Neergaard, Direktor des Universitätsinstitutes für physikalische Therapie in Zürich, Dr. Böhny, Oberarzt am nämlichen Institut, Priv. Doz. Dr. K. Walthard, vom Universitätsinstitut für physikalische Therapie in Genf, sowie drei weitere Aerzte aus Zürich als Ehrengäste begrüßen zu dürfen. Von Herrn Dr. A. Keller in Rheinfelden, Präsident der schweiz. Balneologischen Gesellschaft, der am Kommen verhindert war, wurde ein Begrüssungsschreiben verlesen.

Mit kleiner Verspätung eröffnete Josef Berglas den Reigen der Referate und Demonstrationen. Sein Referat behandelte die orthopädische Gymnastik im Allgemeinen und das Klappsche Kriechverfahren im Besonderen. Die anschliessende Demonstration Klappscher Kriechübungen begegnete einem grossen Interesse und bewies die Einfachheit und Zweckmässigkeit dieser Methode bei der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen. Anschliessend sprach Kollege Walter Kunz über "Der Fuss als Tätigkeitsgebiet für den Masseur und Heilgymnasten". Er konnte uns davon überzeugen, dass Massage und Heilgymnastik einzig als Therapie zur Besserung bzw. Heilung von Fussdeformationen in Betracht kommen.

Nach dem Mittagessen erfolgte eine Besichtigung des Hellerbades unter Führung des Besitzers Herrn Vögeli. Wir konnten uns dabei von der Zweckmässigkeit der Einrichtungen dieses bekannten Kur- etablissemtes überzeugen.

Am Nachmittag erfreute uns Herr Prof. v. Neergaard vorerst mit einer beifällig aufgenommenen Ansprache, worin er der Hoffnung Ausdruck verlieh, dass die einer einheitlichen Ausbildung der Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker entgegenstehenden Hindernisse überwunden werden können.

Hierauf erfreute uns Fr. Christensen aus St. Gallen, eine geborene Schwedin, die ihre Ausbildung in Stockholm genossen hat, mit ihrem Referat über schwedische Gymnastik im Allgemeinen und besonders bei Behandlung von Poliomyelitis. Ihren Ausführungen konnten wir entnehmen, dass bei der Behandlung der Kinderlähmungen neben der Massage der Heilgymnastik, und im Besonderen der Widerstandsgymnastik, eine ganz besondere Bedeutung zu kommt. Kollege Joh. Aerni demonstrierte uns anschliessend in gewohnter meisterhafter Weise die Feststellung der Unsymmetrie bei deformierten Körpern und die Korrektur solcher mittelst Massage und Heilgymnastik. An Hand von Tabellen erklärte er uns u. A. die Muskeln, die bei X-Beinen und bei O-Beinen im Speziellen in Betracht fallen und zu behandeln sind. Die Vorführung des von O. Leibacher gedrehten Lehrfilmes über Massage bedeutete am Abend den Höhepunkt der Veranstaltung. Die Erwartungen, die war an diesen Lehrfilm gestellt haben, sind nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen worden. Kollege Leibacher hat mit diesem Film ein brauchbares Lehrmittel geschaffen und uns damit seine vielseitigen Fähigkeiten in einem neuen Lichte gezeigt. Auch die anschliessend gezeigten Lichtbilder über das Schröpfen und die als besondere Draufgabe gezeigten Farbenphotos fanden ein dankbares Auditorium.

Am Montag Morgen fanden sich eine Anzahl Kolleginnen und Kollegen im Stradbad zu einer von Kollege Schlapbach geleiteten Gymnastikstunde ein. Einige liessen es sich, trotzdem die Berge rings um Brunnen mit Neuschnee bedeckt waren und es ziemlich kühl war, nicht nehmen, sich durch ein kurzes Bad im See zu erfrischen. Sogar der Senior unseres Verbandes Kollege Aerni, hat das Experiment, trotz seinen 73 Jahren, ebenfalls gewagt.

Nach dem Frühstück hielt Kollege Küng in gewohnt souveräner Weise sein Referat über Hüftgelenkbeschwerden und deren Behandlung mit Massage, passiver und aktiver Bewegungstherapie. An Hand einiger Beispiele zeigte er uns, wie Hüftgelenkbeschwerden in vielen Fällen eine beginnende Arthritis deformans anzeigen und dass mit frühzeitiger Behandlung solcher Fälle mit Wärme, Massage und Heilgymnastik die Beschwerden gebessert und eine Arthritis deformans oft verhindert werden kann. Ein besonderes Erlebnis für die Teilnehmer der Tagung bildeten die Vorführungen von Fräulein Elmiger aus Luzern. "Krankengymnastik bei Lähmungen, im Besondern bei Kinderlähmung" bildete das von ihr behandelte Thema, wobei ihr 3 Fälle von Kinderlähmung und ein Fall von spastischer Lähmung zu Demonstrationszwecken zur Verfügung standen. Der letztere Fall betraf einen der durch eine unglückliche Verwechslung von Fett vergifteten Wehrmänner, für deren Behandlung schon mehr als 2 1/2 Millionen Franken aufgewendet werden musste. Die Behandlung der Kinderlähmung ist ein Gebiet, das sowohl seitens des Patienten als auch seitens des Masseurs und Heilgymnasten sehr viel Geduld erfordert. Umso grösser ist die Freude für beide Teile, wenn sich nach und nach eine Besserung des Leidens einstellt. Leider gibt es Fälle, bei welchen keine oder nur wenig Besserung erzielt werden kann. Den Schluss des Reigens der Referate bestritt Richard Heinze aus Zürich mit seinem Referat "Heilgymnastik als spezieller Beruf", wobei er besonders hervorhob, dass das Ziel unserer heilgymnastischen Behandlungen darin erblickt werden müsse, den Invaliden wieder an den richtigen Gebrauch seiner Muskeln und Glieder zu gewöhnen, ihm damit seine Minderwertigkeitsgefühle zu nehmen und ihn wieder zu einem freien, frohen Menschen zu machen. Sämtliche Referate wurden von Kollege Kaspar ins Französische übertragen, sodass auch die welschen Kolleginnen und Kollegen voll und ganz auf ihre Rechnung kamen. Eine Ansprache von Zentralpräsident J. Bosshard, enthaltend einen Rückblick in die Vergangenheit und eine Ausschau in die Zukunft, beschloss die Tagung.

Bevor wir unseren Bericht schliessen, möchten wir nicht unterlassen, auf die guten Vorbereitungen und die vorzügliche Organisation hinzuweisen, welche von Zentralpräsident Jakob Bosshard und seinem Bruder Oskar geleistet worden sind, denen es zu einem wesentlichen Teil zu verdanken ist, dass die Tagung einen so reibungslosen Verlauf nahm. Hochbefriedigt von dem Gehörten, Gesehenen und Erlebten strebten am Abend die Teilnehmer nach allen Himmelsrichtungen auseinander, den Stätten ihres Wirkens zum Wohle und Segen der leidenden Mitmenschen zu.

Auf Wiederhören !

-----

Zu kaufen gesucht : 1 Kohlensäurebadapparat gut erhalten  
von Ad. Feurer, Viktoriastr. 6, Chur  
1 Vitaluxlampe zum Aufhängen  
von Fräulein Alice Friedlin, Baslerstr. 21 Riehen b. Basel

Zu verkaufen : Liege-Schwitzkasten m. 12 Lampen, verschiedene Bad-Utensilien usw.  
Frau Wwe. Zollinger-Eder, Alpenblick Uelikon Stäfa

Offerten gefl. direkt an obige Interessenten !

# Zum Thema: SPORTMASSAGE

Die Familienwochenzeitung für Sport, Gesundheit und Körperpflege "Sporttoto" enthält in Nr. 38 vom 19. September 1944 einen Artikel, den wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

"Wenn die Massage gefährlich wird. Bei einem Fussballspiel in Hengelo tat ein Spieler einen Sturz. Um ihn wieder spiel-fähig zu machen, unterzogen ihn die Freunde einer Massage, die tragische Folgen haben sollte. Der Spieler hatte nämlich einen Rippenbruch erlitten, und durch die Massage drang ein Stück Rippe in die Niere. Trotz eines baldigst vorgenommenen operativen Eingriffs starb der Unglückliche im Krankenhaus. --- Die Lehre aus diesem höchst bedauerlichen Unfall ist recht eindeutig; denn es ist wieder einmal bewiesen, dass das fast allgemein übliche massageartige Kneten einer Körperstelle nach den im sportlichen Wettkampf immer wieder vorkommenden Verletzungen die schlimmsten Folgen haben kann, besonders wenn es von Laien vorgenommen wird, wie das meist der Fall zu sein pflegt."

Dieser Artikel zeigt wieder einmal in besonders drastischer Weise, wie dringend notwendig es ist, dass auch die Sportmassage einer besonderen Bewilligungspflicht unterstellt ist, wie wir dies schon seit Jahren vergeblich fordern.

---

M e l d e n Sie uns : Ihre gemachten Erfahrungen an Saisonstellen in Bezug auf : Behandlung und Kost  
Belohnung und Verdienst  
Einrichtung und Kurbetrieb  
usw.  
(vertraulich !)

Wir erhalten dadurch einen besseren Einblick in die einzelnen Kurbetriebe und Hotels und können gegebenenfalls auch gegen krasse Misstände einschreiten.

---

J e d e s Mitglied hat das Recht, via Sektion oder direkt an die Schweizerische Delegiertenversammlung Anträge zu richten. Diese müssen bis Ende Januar in den Händen der Vorstände sein.

---

Adressen: Z'präsident : Jak. Bosshard-Dirst, Badanstalt Thalwil  
Sekretär: Martin Hufenus, Affolternstr. 30 Zürich 11  
Kassier: Fr. Marta Müller, St. Jakobstr. 8 Basel  
Redaktor: Wilh. Heiz, Zehnderweg 25 Olten  
Stellenvermittler: Oskar Bosshard, Badanstalt Thalwil

---

Occasions. Zu verkaufen: verschiedene Affichen, Eisen, Doppelglas, Silberglimmer, mit auswechselbarer Reklame; 1 Sprossenwand; 1 Vibrationsapparat.  
Joh. A e r n i , Zeitglockenlaube 4 B e r n.

---